

Kossimoff, I. Die desinficirenden Eigenschaften des Nosophens. (Wratsch. 1897, № 27, S. 757).

Der Autor untersuchte die Wirkung des Nosophens auf die pathogenen Mikroben und gelangte auf Grund seiner Experimente zu folgenden Schlüssen: 1) Das Bestreuen der Culturen auf Agar- Agar mit Nosophen übt gar keine Wirkung auf das Wachstum der Cholerabacillen, der Finkler-Prior'schen, und Pyocyaneus- Bacillen aus; 2) die Beimengung von Nosophenpulver zu Agar- Agar und Gelatine hält die Entwicklung genannter Bacillen nicht auf; 3) Das Bestreuen der Culturen auf Agar- Agar mit Nosophen hemmt das Wachstum an der Oberfläche der Nährsubstanz, wirkt aber auf die Keime selbst, nicht tödlich; 4) Nosophenlösungen von 1:1000 bis 4:100 töten die Sporen der Sibirischen Pest nicht einmal nach 2 Tagen; 5) Nosophenlösungen von 1:500 bis 4:100 töten noch nach 2-mal 24 Stunden eintägige Culturen von Bacillus pyocyaneus nicht. 6) die Lösungen besitzen keine bactericiden Eigenschaften und färben ausserdem die Wäsche und Kleider der Kranken stark blau.

Laschtschenkoff, P. Vergleichende Versuche über die desinficirende Wirkung des Holcin's und der Schering'schen Pastillen. (Wratsch, 1897, № 33, S. 905).

Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Frage nach der Desinfection der Wohnräume, veranstaltete der Autor, auf Prof. Flügge's Vorschlag hin, vergleichende Versuche über die desinficirende Wirkung des Holcins und der Schering'schen Pastillen. Als Beobachtungsobject dienten ihm Seidenfäden und Stücke verschiedener Gewebe, die mit pathogenen Mikroben inficirt worden waren. Es wurden dabei folgende Resultate erhalten: 1) Holcin und die Schering'schen Pastillen töten die Sporen, diejenigen der Sibirischen Pest nicht ausgeschlossen unbedingt, wenn dieselben auf den Gegenständen eine dünne Schicht bilden. Man braucht 2 Pastillen auf je 1 Cubikmeter; 2) mit 4 Pastillen auf 1 m³ können Gegenstände desinficirt werden, auf denen Reinkulturen in einer 3 Mm. dicken Schicht auf getragen sind; es genügt aber in Wäsche oder Kleider einen inficirten Gegenstand zu bringen, damit zweifelhafte Resultate erhalten werden; 3) die Schering'schen Pastillen sind um die Hälfte billiger als das Holcin; deren Handhabung ist auch bequemer als diejenige des flüssigen Holcins, weshalb sie vor diesem den Vorzug verdienen; 4) der unangenehme Geruch macht sich beim Holcin mehr bemerkbar; 5) beim Desinficiren können alle Gegenstände an ihrem Platze bleiben, aber Kleider und Wäsche müssen nachher in einer Anstalt, mit strömendem Dampf behandelt werden.

Schirschoff, D. Ueber die Behandlung von Uteruscarcinom und Erosionen des vaginalen Theils mit Extract. Chelidonii majoris. (Botkin's klinische Zeitung. 1897, № 3, S. 74).

Der Autor ist auf Grund seiner Beobachtungen zu folgenden Schlüssen gelangt: Extr. Chelidonii majoris befördert infolge von Cauterisation und Wu-